

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 6 (1859)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Württemberg  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-286466>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Beim neuen Schulhause wurde die muntere Schaar aufgestellt und defilirte sodann, voraus die Primarschüler mit hölzernen Hellebarden, Speißen 2c. gewappnet, dann die Kleinern und hierauf die größern schulbesuchenden Mädchen, alle weiß gekleidet und mit Kränzen, Blumen 2c. reichlich geschmückt — ferner das vereinigte schmutze Kadettenkorps mit zwei kleinen Piecen (ein Bataillon und eine Sektion Artillerie bildend), durch die Stadt dem bewimpelten Rosenberg zu. Droben wurde gesungen, von den Kadetten recht ordentlich manövrirt, im Feuer exerzirt und noch besser geturnt, während die größern Schülerinnen sich mit Tänzen 2c., die Kleinern mit niedlichen Kinderspielen unter Aufsicht ihrer Lehrer und Lehrerinnen belustigten. Aufmerksame Beobachter erlabte der Anblick des anwesenden Damenflors. Um halb 6 Uhr Abends bedeckten sich die Tausende mit Regenschirmen und folgte eine allgemeine Retirade, das profaische Ende dieses schönen Festes.

**Württemberg.** Ein Lehrer-Jubiläum. Der König von Württemberg verlieh dem ersten Knabenschulmeister Ziegler in Heilbronn, aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums, in Anerkennung seiner treuen Dienste die goldene Civilverdienstmedaille, welche, dem Bernehmen nach, bisher noch keinem Schullehrer zu Theil geworden war. Andreas Gottlieb Ziegler, jetzt 73 Jahre alt und noch ganz rüstig, feierte mit 4 Söhnen, 2 Töchtern und mehreren Enkeln seine goldene Hochzeit in der Kilianskirche, wobei viele seiner Schüler und Schülerinnen eine Kantate aufführten, sein Tochtermann die Orgel spielte. Letztlin ward dann sein Amtsjubiläum gefeiert, denn mehr als 15 Jahre lang war Ziegler Schulmeister in Marbach, wo seine Frau geboren ist; seit dem Jahre 1824 ist er in Heilbronn Schulmeister und Kantor. Mehr als 3500 Einwohner sind seine Schüler, und mehr als 10,000 Kindstausen, Hochzeiten 2c. hat er vorgesungen. Ein Mahl von mehr als 100 Gedecken fand im Aktiengarten statt, wobei sich auch aus Marbach eine Deputation von Männern und Frauen einfand, und der Schulkonferenzdirektor Pfarrer Denzel aus Bonfeld mit den Schulmeistern der Heilbronner Diözese. Dekan Koch sprach zuerst ein Gebet, der Jubelgreis bat seine Tischgenossen, da sie meistens seine Schüler, mit ihm den ersten Vers des Chorals: Womit soll ich dich wohl loben 2c. zu singen. Nach dem Mahle verlas Dekan Koch das königliche Dekret und schmückte die Brust des Jubilars mit der goldenen Medaille. Stadtschultheiß Klett hob Zieglers Verdienste um die Heilbronner Schule hervor, Pfarrer Denzel besang ihn in gebundener Rede, und zum Schlusse folgten noch Toaste und Reden, bei denen sich viel Humor zeigte. Tags vorher hatten 5 der dortigen Singfränze unter Mascheks Leitung dem gefeierten Sanglehrer einen Fackelzug gebracht und Lieder gesungen. Abends steigerte sich die Feier

zu einem wahren Volksfeste. Die großen Räume des Altiengartens waren von mehreren Tausenden angefüllt, größtentheils aus dem Weingärtnerstande, welche mit Familien dem ehrwürdigen Lehrer Beweise ihrer alten Anhänglichkeit und Dankbarkeit darbrachten.


**Rußland.** (Korr.) Bestrebungen zur Hebung des Volksschulwesens. Es ist bemerkenswerth und ein erhebendes Zeichen der Zeit, daß die Idee einer bessern Volksbildung selbst in solchen Kreisen und Ländern Eingang findet, welche jener Idee bis jetzt entweder ganz oder doch zum großen Theile verschlossen gewesen sind. So geht gegenwärtig in Rußland etwas vor, was für die Entwicklung dieses kolossalen Reiches im Sinne der Kultur und höhern Civilisation von der höchsten Bedeutung ist. Die Sache der Volksschule ist eine Angelegenheit der Regierung geworden und man beschäftigt sich ernstlich damit, eine allgemeine Volksschule in's Leben zu rufen. Gelehrte, Schulmänner, Redaktoren pädagogischer Journale werden ausgesendet, um in den Ländern Europa's das Volksschulwesen nach allen Richtungen hin zu erforschen und über die gemachten Beobachtungen Bericht zu erstatten.

Nur allein im Seminar Wettingen haben diesen Sommer schon drei solcher russischer Ausföndlinge Einkehr gehalten und sich Art und Weise, Organisation, Treiben und Leben der Anstalt näher angesehen. Alle drei waren Männer, die der übernommenen Mission vermöge ihrer Bildung und ihrer Einsichten, aber auch vermöge ihrer hohen Achtung und ihres regen Interesses für die Sache, der sie dienen, in hohem Grade gewachsen sind, die daher auch gewiß nicht ermangeln werden, ein reiches Material für die bevorstehende neue Gestaltung der Dinge in Rußland zusammenzutragen.

Im Mai hatte sich Herr Tschumikoff, Herausgeber eines pädagogischen Journals in Petersburg, im Juli Herr Cugnäus, designirter Direktor eines in Finnland zu errichtenden Lehrerseminars und in jüngsten Tagen Herr Dr. Steinmann, Direktor eines Gymnasiums in Petersburg und d. B. Mitglied des Unterrichtsministeriums zu dem angegebenen Zwecke in Wettingen eingefunden.

---

## Anzeigen.

 Mein dreizehnter Katalog wird nächste Woche an meine bisherigen Kunden franko versandt. Anderen Literaturfreunden sende ich ihn auf Verlangen gerne zu. Derselbe umfaßt 2162 Nummern meistens neuere und gute Werke zu außerordentlich billigen Preisen. — Briefe erwarte franko.

Amriswil, Kt. Thurgau, den 7. Sept. 1859.

J. Bauer, Buchhändler und Antiquar.